

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 87.

Dienstag

Den 30. October

1838.

## K ä r n t e n.

Klagenfurt. Se. k. k. Majestät haben ver-  
mög herabgelangten Cabinetsschreibens v. 23. October  
1838 zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen in Klagenfurt  
und der Umgegend 1200 fl. C. M.

Für die durch Elementar-Ereignisse  
im verfloffenen Jahre verunglückte  
Gemeinde Uggowitz im Canal-

thale	300 „	„
Für die Elisabethinnen	200 „	„
„ „ Ursulinen	200 „	„
„ den illyrischen Blindenfond	400 „	„
„ die Kleinkinderbewahranstalt	100 „	„

Zusammen 2400 fl. C. M.

aus Allerhöchst Ihrer Privatscasse allergnädigst anzu-  
weisen geruht.

Ferner geruhten Se. k. k. Majestät den bei der  
Allerhöchsten Ankunft in Klagenfurt zur Verherrlichung  
des Empfanges anwesenden Bergknappen 500 fl. C. M.  
aus Allerhöchst Ihrer Privatscasse allergnädigst anzu-  
weisen.

Ueber das erfreuliche Ereigniß der Anwesenheit  
der Allerhöchsten Majestäten im Herzogthume Kärnten,  
auf der Rückreise von der Krönung in Mailand nach  
Wien, theilen wir den Lesern aus den mehrfachen  
Correspondenz-Nachrichten hier den Anfang einer ge-  
drängten Beschreibung des ehrfurchtsvollen und herz-  
lichen Empfanges aller Orten, welche das Allerhöchste  
Herrscherpaar auf dieser Triumphreise berührten, mit.

Am 20. October trafen Se. Excellenz der Herr  
Landes-Gouverneur und Ritter der eisernen Krone  
erster Classe, Joseph Camillo Freiherr von Schmid-  
burg, Se. fürstlichen Gnaden der hochwürdigste Fürst-

bischof von Gurk, Georg Mayr, der Herr Feld-  
marschall-Lieutenant von Mengen, ad latus des  
Commandirenden in Inner-Oesterreich, und eine De-  
putation der Herren Stände des Landes, an deren  
Spitze Se. Excellenz der Herr Landeshauptmann, Jo-  
seph Freiherr von Sterneck, in Tarvis ein, und  
begaben sich noch an dem Abende desselben Tages,  
nachdem Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr  
Erzherzog Johann von Venedig daselbst angekommen  
waren, an die Landesgränze nach Pontafel. — Am  
21. Nachmittags halb 3 Uhr erreichten die k. k. Ma-  
jestäten die Gränze Kärntens, und wurden auf der  
Mitte der Brücke über die Fella, als dem Scheide-  
punkte beider Länder, den zwei, von den Herren Land-  
ständen neuerrichtete geschmackvolle Pyramiden, auf  
welchen die Huldigung des Landes ausgesprochen stand,  
und die Landesfahnen wehten, zierten, mit einer ehr-  
furchtsvollen Anrede Sr. Excellenz des Herrn Landes-  
Gouverneurs, von den benannten Landes-Authoritäten,  
dann dem Herrn Subernalrath und Kreishauptmanns  
des Villacher Kreises, von Pluschl, und dem dor-  
tigen Gutsbesitzer Ritter von Stahlberg unter  
dem lauten Jubel der hier sich vereinten deutschen  
und italienischen Bewohner ehrfurchtsvoll empfangen.  
Nachdem die Pferde gewechselt waren, setzten die  
Allerhöchsten Majestäten, begleitet von dem benann-  
ten Herrn Gutsbesitzer und seinem berittenen unifor-  
mirten Forstpersonale, die Reise fort. Durch's ganze  
Thal wurde das allgeliebte Herrscherpaar von den ge-  
samten Bewohnern, ihre Ortsgeistlichen an der  
Spitze, längs der Straße unter ländlich verzierten  
Triumphbögen erwartet und ehrfurchtsvoll begrüßt.  
In den lauten Jubel der getreuen und heitern Ge-  
birgsbewohner stimmte der feierliche Schall der Glo-  
cken ihrer Pfarrkirchen, und die vielen Pöferschüsse

halkten als vielfaches Echo in den nahen Gebirgen zurück. Im Markte Tarvis selbst wurden Ihre Majestäten, wo Allerhöchstdieselben um 5 Uhr ankamen, von der Octobehörde, der Pfarrsgeistlichkeit und dem uniformirten Bürger-Corps bei der dort errichteten Triumphpforte erwartet, und nahmen das Allerhöchste Absteigquartier in dem Gasthause des Herrn Jacob Kappitsch „zum Adler,“ wo Allerhöchstdieselben von den kaisert. Hoheiten, den Erzherzogen Johann, Maxiner und Ludwig, welche beide Letztere eine kurze Zeit früher dort angekommen waren, empfangen wurden. Die zahlreich versammelten Bewohner des Marktes und der Umgegend brachen beim Anblicke Ihrer Majestäten in lauten Jubel aus, und das herzlichste Lebehoch schallte den Allgeliebten entgegen. Huldvoll gerubten die Allerhöchsten an der Treppe Ihres Absteigquartiers ein von einem dreijährigen Knaben überreichtes Gedicht gnädigt anzunehmen. Abends war der Ort festlich beleuchtet, und das Bürger-Corps, geführt von seinem Hauptmann, Herrn Mathias Esserl, zog mit klingendem Spiele und Fackeln vor die Wohnung der Allerhöchsten Herrschaften, wo die Volkshymne mit Harmonie-Begleitung abgesungen, und nach jeder Strophe ein lautes Vivat von der versammelten Volksmenge dem allgeliebten Herrscherpaare gebracht wurde. Bald nach dem feierlichen Empfange setzten die beiden Herren Erzherzoge Johann und Ludwig, kaisert. Hoheiten, Ihre Reise weiter fort. Ersterer nahm sein Nachtquartier in Villach, der Letztere in Arnoldstein. Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreiches aber war im Herrschaftshause zu Tarvis geblieben. — Am 22. Morgens um halb 8 Uhr begaben sich Ihre k. k. Majestäten, begleitet von dem Herrn Erzherzog Vicekönige, kaisert. Hoheit, und Ihrem Hofstaate, in die Pfarrkirche, und wohnten einer heil. Messe bei, welche von dem hochw. Herrn Abte von St. Paul, und ständischem Berordneten, Meinrad Aman, gelesen wurde, nahmen dann im Herrschaftshause das Frühstück ein, und nachdem Allerhöchstdieselben von Sr. kaisert. Hoheit dem Vicekönige herzlichlichen Abschied genommen hatten, verließen die Allgeliebten unter dem lautesten Jubel der beglückten Volksmenge, und bis an die Herrschaftsgränze von den Forstbeamten zu Pferde begleitet, Tarvis, und setzten die Reise nach Arnoldstein weiter. — Bald darauf reisten auch Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Vicekönig nach Mailand zurück. (Klagf. 3.)

### Deutschland.

München, 11. October. Die großartige Statue des unsterblichen Schillers ist nun vollendet. Die Figur

des Dichters ist 13  $\frac{1}{2}$  Fuß hoch, eben so hoch wird die Unterlage werden. Mit dem Lorberkranze auf dem Haupte, einen bis zu den Füßen reichenden, leicht sich faltenden Mantel um die rechte Schulter tragend, in der Hand die Schöpfung des Geistes, einen Band Gedichte haltend, die rechte erhoben, steht der große Dichter Deutschlands, wie eine in irdisches Kleid gehüllte ätherische Gestalt, im Atelier der k. Erzgießerei, vor unserm staunenden Blicke. Zu seinen Füßen rechts und links ruhen die Symbole der Herrlichkeit seines Geistes, die er über die Bewohner der Erde ausgestrahlet hat, eine Erdkugel, umgürtet mit dem Namen des unsterblichen Sängers, getragen von zwei Engeln, oben bestrahlet von einem Kometen ic. Die Statue ist bekanntlich das Werk von Thorwaldsen, die Embleme des Postamentes sind vom Berliner Rauch-Heer Inspector Stiglmayer hat beide auf's Schönste ausgeführt, und den Ruf der kön. Erzgießerei dadurch nur noch mehr erhöhet. Und so hat denn der große Schiller auch ein Monument von der dankbaren Nachwelt erhalten; wohl lohender und edler, als die Vendominis-Säule in Paris; die der Welt Krieg gebracht hat. (S. 3.)

In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ist auf Helgoland der bekannte Fels, genannt der Mönch, welcher den Schiffen zum Seezeichen nach der Ebbe dient, in schwerem Sturm in die See gestürzt. Der Sturm dauerte vom 11. Abends bis zum 13. Morgens.

(St. B.)

### Schweden.

Frankfurt a. M., 15. October. Prinz Louis Bonaparte ist am 14. October von Arenenberg abgereist. Er nimmt den Weg über Mainz, Koblenz, Köln, Wesel; diese Route ist vorgeschrieben, ohne Gestattung des Aufenthalts. Die Begleitung des Prinzen besteht aus acht Personen. (Allg. 3.)

Züricher Blätter vom 15. October melden: „Heute Botmittags ward in Luzern von dem französischen Botschafter der Tagelagerung die offizielle Mittheilung gemacht, daß die Regierung von Frankreich, nach der freiwilligen Entfernung des Präcedenten aus der Schweiz, die Verwicklung als gelöst betrachte.“

(St. B.)

### Italien.

Neapel, 1. October. Unsere hiesige officielle Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Catania vom 12. Sept.: „Der letzte Ausbruch des Aetna, welcher am 2. August begann und gegenwärtig noch fortbauert, ist von keinen besondern Erscheinungen begleitet. Ohne die gewöhnlichen vulcanischen Vorboten, wie das Aufsteigen dichter Rauchsäulen, perio:

bisher Ausbruch einzelner Flammen, heftige Erdstöße und donnerähnliches Getöse, welche mehrere Monate vorher einen Ausbruch der Lava zu verkünden pflegen, erscheint derselbe nur als Fortsetzung des Ausbruches von 1832, welcher die Stadt Bronte zu zerstören drohte, aber glücklicherweise plötzlich in seinem Laufe gehemmt wurde. Der erste Auswurf vulcanischer Masse zeigte sich am 17. Juli Abends, Anfangs vermehrte sich derselbe nur unbedeutend von Tag zu Tage, die endlich die hoch in die Luft geschleuderten feurigen Körper von Catania, deutlicher aber von Nicolosi aus mit bloßem Auge gesehen werden konnten. Am 2. August kam die Lava, einige Ellen unter dem Rande des in der Mitte beider Hörner stehenden hohen Kegels, welcher die pyramidalische Gestalt des Berges und der alten Lava vervollständigt, zum Ausbruch und stürzte sich dann mit ungeheurer Schnelligkeit über den sehr abschüssigen Boden gegen den Fuß desselben. Am dritten Tage maß der Strom gegen zwei Ellen in der Breite, gegen eine halbe Elle in der Höhe und gewährte dem fernem Beschauer den Anblick einer im lebhaftesten Feuer glänzenden Linie. Am Fuße des Kegels angekommen, schlug sie die Richtung der Lava von 1787 ein, verfolgte dieselbe eine Zeit lang, bedrohte die Casa degli Inglesi und wandte sich dann einen Büchschuß von derselben nach des Valle del Bue. Von der Casa degli Inglesi oder dem Thurme des Philosophen gewährte das Aufsteigen von tausend und tausend Feuerkugeln, ihr Zurückfallen und Hineinprallen über die äußern Flächen des Kegels einen prächtvollen Anblick. Der Glanz des Lavastromes ergoß über den ganzen obern Theil des Berges ein wundervolles Licht; das furchtbare Getöse, welches der Sturz desselben über die hohen Felsen des Thales des Bue verursachte, vermehrte das Schauerliche dieser majestätischen Naturscene. Wenn die Lava, wie zu wünschen wäre, ihre Richtung immer nach jenem abgelegenen, durchaus unbauten und unbewohnten Thale nehmen würde, so wäre für die Bewohner der Umgegend des Aetna nichts mehr zu befürchten. Wer den Berg selbst gesehen, begreift leicht, daß derselbe Raum genug darbietet, die Lava jahrelanger Ausbrüche zu fassen. Während der vierzig Tage, welche dieser Ausbruch bereits dauert, sah man nur selten Rauchwolken aufsteigen; noch seltener zeigte sich Aschenregen. Auf einem der drei Schlünde, welche sich anfangs im Innern des Kraters gebildet, hat sich nun ein Berg von Schlacken und Asche in der Höhe des westlichen Hornes (Spitze) erhoben. Die andern beiden Oeffnungen sind unverändert geblieben; aus der einen steigen fortwährend Dünste auf, die andere zeigt gleich einem

Ofen mit Reverberen die zum Ausflusse bereit stehende Lava. Dieß ist der gegenwärtige Zustand des Aetna, bei dem sich die Bewohner der Umgegend des Anblickes einer herrlichen Naturerscheinung ohne die geringsten Befürchtungen erfreuen können. (Prg. 3.)

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. October. Am 10. oder 12. d. wird der König seine schon lange angekündigte Reise nach Norwegen antreten, wo derselbe sich wahrscheinlich einige Monate aufhalten wird. Wie gewöhnlich wird der Kronprinz der provisorischen Regierung vorstehen. (Aug. 3.)

### Frankreich.

Der Moniteur theilt ein officielles Actenstück des Marschalls Bales mit, welches die neue definitive Verfassung der Provinz Constantine enthält. Ein französischer Obercommandant der Provinz wird fortwährend in Constantine residiren. Dagegen wird derjenige Theil dieses Beyliks, dessen Verwaltung Frankreich sich nicht direct vorbehalten will, eingebornen Häuptlingen, welche den Titel Khalifas führen, anvertraut. Die drei mächtigsten Araberstämme der Provinz, die Haraktas, Henanchas und Ammer-Scheragas werden, wie in frühern Zeiten, von Raids regiert, welche nicht unter der Autorität der Khalifas stehen, sondern direct mit dem französischen Obercommandanten verkehren. Der gleiche Fall ist mit dem Hakem der Stadt Constantine und dem Scheikh-el-Arab, welcher über das Blad-el-Dscherid (trockenes Land oder Palmenland) und einen Theil der Sahara eingesetzt ist. Alle diese Häuptlinge sind an Rang sich gleich, ernennen die Scheikhs bei den kleinern Stämmen und erheben den Tschur und Hoker, d. h. die Abgaben an Naturalien oder barem Geld, deren Betrag die französische Regierung festsetzt. Die Khalifas unterhalten in den Stämmen besoldete Reiter, welche bei dem ersten Aufgebote entweder unter dem Commando der Khalifas oder des französischen Generals auszuzücken verpflichtet sind. Die Khalifas, Raids, der Hakem und Scheikh-el-Arab werden dem König der Franzosen den Eid der Treue leisten; sie erhalten ihre Bezahlung aus den eingegangenen Abgaben der Araber, und die Khalifas müssen bei ihrer jedesmaligen Ernennung dem König als Zeichen ihrer Huldigung ein geharnischtes Pferd zum Geschenk anbieten. (Aug. 3.)

Dem Journal des Debats schreibt man, aus dem neu errichteten Posten Fort de France in der Bey von Stora, in Nordafrika: Die Besetzung der Provinz Constantine ist durch die Besitznahme eines sehr wichtigen Punctes dieser Küste vervollständigt. Wir sind jetzt Herren der Rhede von Stora, eines der

wichtigsten Punkte in Nordafrika für die Marine. Die Römer scheinen ihre Vorzüge begriffen zu haben; man findet hier beträchtliche Ruinen, welche beweisen, daß sonst eine bedeutende Bevölkerung auf dieser Stelle angehäuft war. Es wäre sehr leicht, das sehr starke Mauerwerk zu benützen; man könnte es auf den alten Grundmauern wieder aufrichten. In der ganzen Strecke von dem Pässe von Kentorse an ist eine sehr reiche Vegetation; kräftige, hohe Bäume füllen die Thäler, und Alles kündigt hier Elemente des höchsten Wohlstandes an, welche nur einer umsichtsvollen und thätigen Leitung bedürfen, um sich schnell zu entwickeln. Die von der Armee zur Vorbereitung dieser Besitznahme ausgeführten Arbeiten sind bewunderungswürdig. Constantine kann jetzt mit geringeren Kosten verproviantirt werden.“ (St. B.)

### Spanien.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 10. October (im Constitutionnel) meldet: „Reisende, die aus Elisondo ankommen, berichten, daß Maroto mit seinem Generalstabe in Estella angekommen war. Es ging das Gerücht, daß die Carlisten unter Carragual in Lumbier eingerückt seyen. Diego Leon, durch Maroto's Erscheinung gelähmt, habe der dortigen Besatzung keinen Succurs bringen können. — Der Pfarrer von Allo (ein bekannter Carlistischer Guerrillero) hat auf den Gütern des Generals Espartero einen ganzen Vieh Heu, über 400 Stück, weggenommen, und nach Navarra geschickt. — In einem Schreiben aus Logrono vom 7. (gleichfalls im Constitutionnel) heißt es: „Der Graf von Pluchana ist mit 15,000 Mann auf dem Marsche nach Biana, um den Uebergang Maroto's über den Ebro zu verhindern. Leonel-Conde hat Befehl erhalten, die Division der Ribera in Tafalla und die von Pamplona in Puente-la-Reyna zu sammeln, so daß wir binnen drei Tagen 28,000 Mann unter den Mauern von Estella beisammen haben werden. Diese Bewegung und Munagorri's Proclamationen haben den Geist der Bevölkerung wieder belebt; wir bedürfen einer Schlacht, und Espartero scheint sich darauf vorzubereiten.“ — Dieß alles hat man mir vor zwei Monaten auch gesagt, und Espartero ist unverrichteter Dinge von Estella abgezogen. Munagorri's Proclamationen werden dem Christlichen Feldherrn wenig helfen. (St. B.)

Bayonne, 10. October. General D'Onnes, welcher mit mehreren Bataillonen St. Sebastian in der Nacht vom 8. auf den 9. October verließ, griff die Carlisten Dyzjun gegenüber an, und obgleich

von Hülfstruppen aus Feun und Fuenterrabia in seinem Angriffe unterstützt, wurde er nichtsdestoweniger mit einem großen Verlust zurückgeschlagen.

Bayonne, 11. October. Don Carlos war am 8. noch in Elorrio. Man erwartete daselbst Nachrichten von General Espartero; und war begierig zu erfahren, was derselbe zur Vertheidigung von Villanueva thun würde, welches Maroto bedrohen zu wollen schien. Fahrzeuge ohne Flagge sollen gestern nach St. Jean de Luz für Munagorri 2000 Flinten, 20 Fässer Pulver und Gebirgskanonenstücke gebracht haben. Nach Briefen aus Oleron vom 10. verbreitete sich das Gerücht, daß Cabrera zu Fuentes sey, und seine Streitkräfte Saragossa umgeben. Die Garnison und die Nationalgarde waren unter den Waffen; Bestürzung herrschte unter der Bevölkerung. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

London, 13. October. In unsern Seehäfen herrscht in diesem Augenblick mehr als gewohnte Thätigkeit, und es sind kürzlich Befehle zur ferneren Ausrüstung von fünf Linien Schiffen ertheilt worden. So lange die Ausrüstung der brittischen Marine allmählich geschieht, wird es an Matrosen nicht fehlen. Vor drei Monaten, nämlich bis zum 9. Juni d. J., war die Zahl der registrirten, in brittischen Schiffen dienenden Matrosen 156,372; ferner die der Lehrlinge, deren jedes Handelsschiff gesetzlich eine Anzahl haben muß, 21,107. Aus einem solchen Heere von Seemännern lassen sich zu jeder Zeit starke freiwillige Anwerbungen für den Staat bewerkstelligen. (Allg. Z.)

### Südamerika.

Wir haben Blätter aus Buenos Ayres bis zum 24. Juli. Die französische Blokade dauerte fort. Aus dem Hauptquartier des Heers der argentinischen Conföderation waren Nachrichten bis zum 10. Juni eingegangen. Die Avantgarde unter General Paz hatte glückliche Operationen in der Provinz Corija vollführt, die fast ganz in ihrem Besitze war. Der bolivische General Dorado war geflohen, und eine ganze Schwadron Cavallerie zu den argentinischen Truppen übergegangen, deren Fahnen das Volk von allen Seiten zuströmte. (Allg. Z.)

### Persien.

Das Echo de Perse meldet nach einem Schreiben aus Teuris vom 10. Sept., der Schah habe die in dem Ultimatum des brittischen Gesandten gestellten Bedingungen angenommen und den Wunsch ausgedrückt, daß derselbe sobald als möglich nach Teheran zurückkehren möge. Man erwartet mit Ungeduld die Bestätigung dieser Nachricht. (Allg. Z.)